



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 4. Oktober 2012

Gesch. Nr. 073/12

16.04.23 Gemeindeorganisation; Interpellationen
Mündliche Begründung der Interpellanten anlässlich der Ratsdebatte

[...]

3. GESCHÄFT-NR. 073/12
Dringliche Interpellation Herbert Kempf und René Truninger, SVP, und Mitunterzeichnende,
betreffend Senkung des Steuerfusses um mindestens 5 % – Begründung

Gemeinderäte Herbert Kempf und René Truninger, SVP, und Mitunterzeichnende, reichen mit Schreiben vom 9. Juli 2012 folgenden Vorstoss ein:

DRINGLICHE INTERPELLATION ZUR SENKUNG DES STEUERFUSSSES UM MINDESTENS 15 %

Am 4. Juli 2012 wurde bekanntgegeben, dass die Stadt Illnau-Effretikon im Jahr 2013 sechs Millionen Franken mehr Finanzausgleich erhält. 1 Steuerprozent entspricht Fr. 315'000.-. Bei einer Reduktion des Steuersatzes um 5% ergäbe das Steuermindereinnahmen von rund 1.6 Millionen Franken. Das wäre nur ein kleiner Teil der Mehreinnahmen für das Jahr 2013. Auch die schwierigen Finanzierungen vom Sportzentrum, Hagen- und Wattschulhaus wären weiterhin gesichert.

Knapp 50 % aller Gemeinden im Kt. Zürich und viele umliegende Gemeinden haben Ihre Steuersätze im Jahr 2012 zum Teil massiv gesenkt.

Daraus resultieren folgende Fragen an den Stadtrat:

1. Unter welchen Voraussetzungen wäre es möglich, den Steuerfuss per 2013 um 5% zu senken?
2. Das Kantonale Mittel beträgt rund 99%. Warum ist die Differenz nun plötzlich so enorm gewachsen und arbeitet der Stadtrat bereits daran, dies zu ändern?
3. Wenn diese Zusatzzahlung von 6 Millionen Franken nur einmalig bliebe, gäbe es eine Möglichkeit, die restlichen 4.5 Millionen Franken auf die „Hohe Kante“ zu legen, sprich so zu investieren, dass sie zum Halten des tieferen Steuersatzes beitragen könnten?
4. Befasst sich der Stadtrat mit dem Problem, dass wir einige gute Steuerzahler wegen unseres zu hohen Steuerfusses verloren haben? Wenn ja, wie?
5. Gibt es sogar die Möglichkeit einer noch stärkeren Senkung des Steuerfusses, damit wir wieder näher an die bisherige Differenz von 5% zum kantonalen Mittel heran kämen? Warum?
6. Welche Strategie hat der Stadtrat, diese 6 Millionen Franken zu verwenden, falls der Steuerfuss nicht gesenkt würde?

Urheber: Gemeinderat Herbert Kempf, SVP
Gemeinderat René Truninger, SVP



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 4. Oktober 2012

Mitunterzeichnende :
Gemeinderat Daniel Artho, SVP
Gemeinderat Daniel Huber, SVP
Gemeinderat Ueli Kuhn, SVP
Gemeinderat Roger Miauton, SVP
Gemeinderätin Gabriela Münger, SVP
Gemeinderat Mathias Ottiger, SVP
Gemeinderat Roger Schwaller, SVP
Gemeinderat Reto Unterholzner, SVP
Gemeinderat Hansruedi Wespi, SVP

FORMELLES

Die Urheber taxieren den eingereichten Vorstoss als Interpellation. Der Vorstoss ging am 29. August 2012 beim Ratsbüro ein. Die Vorprüfung des Ratsbüros ergab, dass die Bestimmungen, wie sie zu Interpellationen in der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderats definiert sind, eingehalten werden.

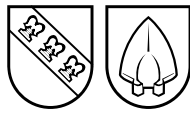
BEHANDLUNG IM RAT

Gemeinderat Herbert Kempf, SVP, erklärt, dass Mitinterpellant, Gemeinderat René Truninger, SVP, den Anstoss gab, diesen Vorstoss einzureichen. Gerade für Unternehmer, wie er es sei, möge unsere Stadt im Steuerbereich keine Standortattraktivität bieten. Vor dem Hintergrund das ringsum die Nachbargemeinden ihre Steuerfüsse senken, sei auch die Stadt Illnau-Effretikon unter Zugzwang. Das Kantonale Mittel läge bei 99.8 %. Der hiesige Steuersatz sei mit 115 % festgelegt. Dieser Wert sei eindeutig zu hoch über dem Kantonalen Mittel angesetzt, betrage die Steuerkraft doch Fr. 3'731.- pro Kopf.

Kempf zitiert aus dem Integrierten Aufgaben- und Finanzplan der Jahre 2013-2017, wo der Stadtrat auf Seite 22 selbst den Startschuss für das im Vorstoss formulierte Ansinnen gebe:

Nr.	Strategische Ziele	Indikator (Messgrösse)	Standard (Ziel-, Kenngrösse)	Massnahme (Bezug zu Investitionsvorhaben Nr.)
1.	Ilf bietet einen der Leistung angemessenen Steuerfuss.	<ul style="list-style-type: none">• Nettoergebnis (Aufwand-/ Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung) im Schnitt der letzten 5 Jahre.	<ul style="list-style-type: none">• ≥ 0	<ul style="list-style-type: none">• Straffe Budgetvorgaben / Priorisierung der Aufgaben• Integrierte Aufgaben-, Finanzplanung mit Planbilanz und – mittelflussrechnung über die jeweils nächsten 5 Jahre• Unterjährige Hochrechnungen um Fehlentwicklungen rechtzeitig zu erkennen• Identifizierung und aktive Bewirtschaftung der Kostentreiber
		<ul style="list-style-type: none">• Steuerfuss der Stadt Illnau-Effretikon in Relation zum Kantonalen Mittel der Steuerfüsse (ohne Städte Zürich und Winterthur)	<ul style="list-style-type: none">• 0 bis max 5% > Kantonales Mittel	

Im Übrigen formuliert Gemeinderat Herbert Kempf die Fragen, die sich aus der schriftlichen Textversion des Vorstosses ergeben.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 4. Oktober 2012

Aufgrund der Dringlichkeit hält es der Stadtrat für angebracht, den Vorstoss sofort mündlich zu beantworten. Es spricht *Stadtrat Philipp Wespi, JLIE, Finanzvorstand*.

Für die Darlegung seiner Antworten benutzt *Stadtrat Wespi* eine visuelle Präsentation, die sich in der Beilage dieses Protokolls findet.

Da sich die Antworten daraus aufschlussreich und detailliert ergeben, wird an dieser Stelle auf eine wortgetreue Wiedergabe des Wespi'schen Votums verzichtet.

Im Sinne einer Kurzfassung sei an dieser Stelle lediglich erwähnt, dass der Stadtrat aufgrund der anstehenden Investitionen (und trotz der ausserordentlichen Zahlung des Steuerkraftsausgleiches) keine Veranlassung sieht, den Steuerfuss zu senken.

Nach der stadträtlichen Begründung stellt *der Ratspräsident* fest, dass die Diskussion gewünscht wird.

ABSTIMMUNG DISKUSSION

Die nachfolgende Abstimmung gibt der Diskussion mit grossmehrheitlicher Zustimmung statt.

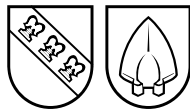
Gemeinderat Hans Zimmermann, GP/GLP, hatte selbst während fünf Jahren Einsitz in der gemeinderätlichen Rechnungsprüfungskommission; damals unter der kompetenten Leitung des jetzigen Ratspräsidenten, André Buecheler, SVP. Wurden Rechnung oder Voranschlag debattiert, waren sich sämtlichen Parteien von Rechts bis Links jeweils einig, und zwar darüber, dass langfristige Schulden dann zurückbezahlt werden sollen, sobald der Selbstfinanzierungsgrad einen Wert von über 100 % ausweist.

Obschon derzeit die Zinswerte auf einem historischen Tief liegen, können diese Zinskosten dereinst abrupt wenden. Dies führe zu immensen Problemen – was einem Schuldbürgerstreich erster Güte gleichzusetzen wäre. Es gelte deshalb, neue Schulden tunlichst zu vermeiden.

Man möge hier keine „Kalberei“ beantragen.

Gemeinderat Samuel Wüst, SP/JUSO, spricht in seiner Funktion als Präsident der Rechnungsprüfungskommission RPK. Er weist darauf hin, dass der Interpellantenschaft wohl falsche Zahlen zugespielt wurden und illustriert die vermeintlich korrekte Version, wie sie auf der Website des statistischen Amtes des Kantons Zürich eingesehen werden kann, anhand einer Projektion (siehe Protokollbeilage). Gemäss Wüst läge das Kantonale Mittel bei 109.6 %.

Ferner kann Wüst das Aufsehen um den Steuerfuss nicht nachvollziehen. Er verweist auf § 26 der Gemeindeordnung, welcher den Grossen Gemeinderat u.a. bemächtigt, den Voranschlag und den jährlichen Steuerfuss festzulegen. Man habe es also als Stadtparlament in der Hand, in welcher Weise das Budget und der Steuersatz auszugestalten seien.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 4. Oktober 2012

Der Integrierte Aufgaben- und Finanzplan IAFP zeige auf, dass bei der gegenwärtigen Finanzlage und den anstehenden Investitionen von einer Senkung des Steuerfusses aufs Dringendste abzuraten sei.

Anlässlich der Budget-Debatte im Dezember werde es sich weisen, was man sich nun finanziell leisten möge. Die Interpellation sei aber mit einem Wunschkonzert zu vergleichen, wenn man dem Irrglauben verfallt, Investitionen in derart hohem Grade zu tätigen und gleichzeitig die Steuern senken zu wollen.

Gemeinderat René Truninger, SVP, hält die Schlusserklärung, die der Urheberschaft nach erfolgter Beantwortung zusteht.

Er dankt dem Finanzvorstand für dessen Ausführungen, die er zwar als „tip-top“ taxiert – dennoch nicht im seinen Sinne waren.

Die Auskünfte bezüglich Angaben zum kantonalen Mittel wurden den Interpellanten von der Leiterin Abteilung Finanzen, Nicole Schönbächler, erteilt. Philipp Wespi möge mit ihr Rücksprache halten und sie orientieren, dass ihre Quelle wohl unkorrekt sei.

Ferner hätten auch die an einer durch das Gemeindeamt des Kantons Zürich organisierten Schulung für RPK-Mitglieder vermittelten Ausführungen ergeben, dass die Stadt Illnau-Effretikon weit über 5 % über dem kantonalen Mittel (von angeblich 99.8 % ohne Kirchensteuer) läge.

Verfolge man den Gedankengang von Philipp Wespi, Stadtrat Ressort Finanzen, bezüglich Steuerkraftausgleich weiter, müsse man den Steuerfuss ja gar erhöhen, dass man mehr Mittel daraus zugesprochen kriegt.

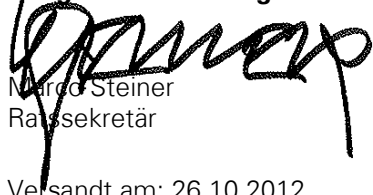
Die aktive Steuerpolitik wäre immens wichtig, um Firmen für den Standort Illnau-Effretikon zu gewinnen. Kein Unternehmen liesse sich hier nieder, wenn in der benachbarten Gemeinde Volketswil in vielerlei Hinsicht bessere Konditionen anzutreffen seien.

Gemeinderat Kempf kann nicht verstehen, weshalb man die eingereichte Interpellation auch gleich derart so zerreißen muss. Die Form dieses Vorstosses bringe es mit sich, dass lediglich Fragen an den Stadtrat gerichtet werden. Es ergehen keinerlei Aufträge oder gar entsprechende weitergreifende Formen. Weshalb im Übrigen auf Nachfrage falsches Zahlenmaterial übermittelt werde, sei ihm ein Rätsel.

Das Geschäft ist hiermit erledigt und wird von der Pendenzenliste abgesetzt.

Mitteilung durch Protokollauszug an:
– Ratssekretariat, dreifach.

Für getreuen Auszug aus dem Protokoll



Marco Steiner
Ratssekretär

Versandt am: 26.10.2012
ms